

Norbert Cavegn und sein Open Air Lumnezia: 30 Jahre Beharrlichkeit

Terra-Grischuna-Preis 2014 – unser 3. Vorschlag: Norbert Cavegn



Das Festival ist seine Welt – Kultur aus innerem Antrieb.

Plötzlich, hinter einer scharfen Rechtskurve – das Dorf Cumbel, in der Sonne eines strahlenden Sommertages eingetaucht, liegt hinter uns – taucht links unerwartet in der Mulde einer Wiese ein um eine bescheidene Bühne herum gruppiertes Zelt-dorf auf. Alles wirkt fremd, unpassend in dieser mächtigen Bergwelt. Junge Leute aus dem Tal haben hier das erste Open Air Lumnezia hingepflanzt. Es ist Juli 1985. Sechs Bands spielen vor sechshundert zumindest jungen begeisterten Menschen. Die Abwesenden im Tal und in der Region sind – wie die Bergler es halt so sind – skeptisch: Wird das gut? Ist das gut für unsere Jugend?

Idealismus und Selbstvertrauen

Die Jugend strotzt nur so von Idealismus und Optimismus. Was in anderen Gegen-

den der Schweiz, in St. Gallen, Winterthur, auf dem Gurten, möglich ist, soll auch hier, in einem Seitental des Vorderrheintals, zumindest einmal versucht werden.

Meine Mutter, weiter unten in Ilanz wohnend, versucht jedes Jahr die Autos zu zählen, die am dritten Juli-Wochenende die steile Strasse nach Vella und Vrin hinaufschlängeln. Ihr Urteil ist bedeutend: «Uonn hani puspei massa glied!» Ja, «massa glied», für unsere Verhältnisse eine Masse von Menschen, die sich seit dreissig Jahren dieses Musikereignis nicht entgehen lassen will.

Eine Erfolgsgeschichte

An der 29. Ausgabe im Juli 2013 waren es fast 15 000 Festivalbesucher, 14 Bands traten auf. Jetzt gibt es einen VIP-Bereich, eine Backstage für die Künstler mit be-

quemen Garderoben, Duschen und Toiletten, abgesperrte Bereiche für die Technik, Verpflegungsstände und Sicherheitspersonal. Auch Medienleute und Vertreter aus Politik und Gesellschaft in der Region machen ihre Aufwartung. 400 freiwillige Helfer sind heute im Einsatz und leisten an die 12 000 Arbeitsstunden. Heute gibt es 15 Sanitäter, einen Produktionsleiter und einen Stagemanager. So vieles hat sich in diesen erfolgreichen Jahren verändert, nicht aber der Kopf an der Spitze.

Norbert Cavegn, in Vella 1969 als Sohn von Esther und Flurin Cavegn-Blumenthal geboren und dort mit drei Schwestern aufgewachsen, ist mit seinem Open Air älter geworden. Aber es keine Spuren von Müdigkeit oder Phantasielosigkeit. Er, der nach einer Konditorlehre das Handwerk eines Treuhänders und Geschäftsmannes



Auch nach 30 Jahren keine Spur von Müdigkeit – der Initiant des Open Airs Val Lumnezia Norbert Cavegn.

erlernte und gleichsam in der Tradition seiner Eltern weiterführt, ist immer noch die treibende Kraft. Seit vielen Jahren tatkräftig auch von seiner Gattin Claudine – und von der Tochter Gianna Frieda auf Trab gehalten – unterstützt. 1985 hat er sein Open Air noch ohne Handy, ohne E-Mail und ohne grosse Sponsoren auf die Beine gebracht. Seinen wachen, unruhigen Geist von damals hat er heute noch und wenn es darum geht, neue Geschäftsmodelle für sein Open Air zu entwickeln, kennt seine kreative Begabung keine Grenzen.

Wichtiger Anlass im Kulturleben Graubündens

Eine Stiftung, ein Verein und eine Gesellschaft bilden die strategische und operative Organisation dieses Unternehmens.

Ja, das ist es heute: ein Unternehmen, das einen der wichtigsten kulturellen Anlässe in Graubünden seit dreissig Jahren immer wieder neu zum Leben erweckt.

Das Verdienst von Norbert Cavegn ist das Open Air Lumnezia in seiner Ganzheit, zweifelsohne. Es gibt aber ein noch grösseres Verdienst von Norbert Cavegn: seine Beharrlichkeit. Kultur entsteht fast immer aus einem inneren Antrieb heraus, aus einer persönlichen Notwendigkeit. Diese beharrlich und kontinuierlich über dreissig Jahre umzusetzen, ist wahrlich verdienstvoll dazu in einem zwar landschaftlich wunderschönen, aber abgelegenen und mit bescheidenen finanziellen, infrastrukturellen und personellen Mitteln ausgestatteten Tal ist ein Kraftakt, der Geist und Körper, Diplomatie und Geschick, Ausdauer und Geduld erfordert.

Hut ab vor Norbert Cavegn und seinem ganzen Team ob dieser grossartigen Leistung.

Mariano Tschuur war während Jahren Direktor der Radio Television Rumantscha, heute ist er Mitglied der Generaldirektion der SRG/SSR und leitet die Abteilung «Märkte und Qualität».

Weitere Informationen

www.openair-lumnezia.ch

Geländeöffnung

Freitag, 25. Juli 2014, ab 10 Uhr
Samstag, 26. Juli 2014, ab 9 Uhr

Fotos

Archiv «Die Südostschweiz»